

Zur Feier deutscher Dichter.

Zwanzigster Abend, 10. März 1886.

Oldenburg, im Saale der Oberrealschule.

Ferdinand Freiligrath, geboren am 17. Juni 1810 zu Detmold, gestorben am 18. März 1876 zu Cannstatt bei Stuttgart.

Vorwort.

- | | | | |
|--|--|--|------------------------------|
| 1. Löwenritt | IV, b. | IV. <i>Hirtenreigen</i> , von Johannes Falk (geb. 28. Oktober 1770, gest. 14. Februar 1826.) — Volksweise aus dem 18. Jahrhundert. — 2st. | |
| 2. Gesicht des Reisenden | IV, a. | 16. Die Auswanderer | U. III, a.
(Sommer 1832.) |
| 3. Unter den Palmen | U. III, b. | 17. O lieb', so lang du lieben kannst! | U. III, b. |
| 4. Der Mohrenfürst | U. III, a. | V. <i>Waldhornklang</i> , von Joh. Christ. von Schmid (1756—1827.) — Weise von Friedr. Silcher (27. Juni 1789 bis 26. August 1860.) — 4st. | |
| 5. I. <i>Mein Herz ist im Hochland!</i>
— Nach Robert Burns. — Nach einer Volksweise aus dem 19. Jahrhundert, 2st. | | 18. Die Tanne. I. II. | IV, b. |
| 6. Aus dem schlesischen Gebirge | VI. | VI. <i>Waldlust</i> , von Wilh. Marsano. — Weise von W. W. Würfel. 4st. | |
| 7. Banditenbegräbnis | O. III, b. | 19. Der ausgewanderte Dichter
(Bruchstücke eines unvollendeten Cyl-
klus). — I. II. III. VIII. X. XI. | II, b. |
| 8. II. <i>Das Lager</i> . — Volksweise. — 1st. | | 20. VII. <i>Nichts gleicht der lieben Heimat</i> . — Nach Rob. Burns. — Nach einer irischen Volksweise gesetzt von J. H. Lützel, 4st. | |
| 9. Am Baum der Menschheit | II, a.
(St. Goar, Januar 1844.) | 21. Die Bilderbibel | IV, a. |
| 10. Hurrah, Germania! (25. Juli 1870) | O. III, a. | 22. Nebo (1830) | V. |
| 11. Die Trompete von Gravelotte. O. III, b.
„Thatsächlich nach einem jüngst durch die Blätter laufenden Schreiben des Majors im magdeburgischen Cürassier-Regiment, Graf Schmettau.“
III. <i>Dasselbe</i> . V. 6. 7. 8. — Weise von Ludwig Erk, 4st. | | VIII. <i>Die Kapelle</i> , von Karl Breidenstein. — Weise von Konradin Kreutzer (22. Nov. 1782 bis 14. Dez. 1849), 4st. | |
| 12. An Deutschland | II, a.
(Widmung der gesammelten Gedichte, im Oktober 1870. — Gekürzt.) | | |
| 13. Der Alexandriner | I. | | |
| 14. Die Blüte (1830) | V. | | |
| 15. Weihnachtslied (1830) | VI.
„Zur Bescherung der Waisenkinder in Soest, und von ihnen gesungen.“ | | |

Mein Herz ist im Hochland.

Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht hier! Mein Herz ist im Hochland, im waldgen Revier! Da jag' ich das Rotwild; da folg' ich dem Reh. Mein Herz ist im Hochland, wo immer ich geh'!

Mein Norden, mein Hochland, leb' wohl, ich muss ziehn! Die Wiege von allem, was stark und was kühn! Doch wo ich auch wandre und wo ich auch bin, Nach den Hügeln des Hochlands Steht allzeit mein Sinn.

Lebt wohl, ihr Gebirge mit Häuptern von Schnee, Ihr Schluchten, ihr Thäler, du schäumender See, Ihr Wälder, ihr Klippen so grau und bemoost, Ihr Ströme, die zornig durch Felsen ihr tost.

Mein Herz ist im Hochland etc.

Hirtenreigen.

Was kann schöner sein, Was kann edler sein, Als von Hirten abstammen, Da zu alter Zeit Arme Hirtenleut' Selbst zu Königswürden kamen? Moses war ein Hirt mit Freuden, Joseph musst' in Sichern weiden, Und der Abraham Und der David kam Von der Hürd' und grünen Weiden.

Ja, der Herr der Welt Kam vom Himmelszelt, Um bei Hirten einzukehren! Lasst uns jederzeit Arme Hirtenleut' Halten drum in großen Ehren! Die auf Gold und Seid' sich legen, Sollten billig dies erwägen, Dass der Hirten Tracht Christus nicht veracht Und in Krippen dagelegen.

J. Falk.

Waldhornklang.

Wie lieblich schallt durch Busch und Wald Des Waldhorns süßer Klang! Der Wiederhall Im Eichenthal Halt's nach so lang, so lang!

Und jeder Baum Im weiten Raum Dünkt uns wohl noch so grün; Es wallt der Quell Wohl noch so hell Durchs Thal dahin, dahin.

Und jede Brust Fühlt neue Lust Beim frohen Zwillington; Es flieht der Schmerz Aus jedem Herz Sogleich davon, davon. —

J. Chr. v. Schmid.

Waldlust.

Wie herrlich ist's im Wald, Im grünen, grünen Wald! Wenn fröhlich die Hörner erklingen, Wie regt sich die Brust, hier zu singen Im grünen, grünen Wald!

Der Jäger Aufenthalt, Der grüne, grüne Wald, Er rauscht mit gewaltigen Zweigen, Die alle zum Gruse sich neigen Im grünen, grünen Wald!

Wie ringsum alles hallt Im grünen, grünen Wald! Das Echo giebt alle die Lieder Uns fröhlichen Sängern dann wieder Im grünen, grünen Wald! —

W. Marsano.

Nichts gleicht der lieben Heimat.

Wenn weit in den Landen Wir zogen umher, Wie die Heimat, so fanden Kein Plätzchen wir mehr. Hast draussen auch erklimmen Der Wonne Gipfel du, Es wird dir nimmer werden Der Heimat holde Ruh. Heimat, o Vaterland! Nichts gleicht der lieben Heimat, Dem teuern Vaterland.

Umrauschen auch Freuden Und Glanz unsern Sinn, Doch immer zieht Sehnsucht Zur Heimat uns hin; Die Reize, die die Hütte Der Heimat uns enthält, Sie bietet so entzückend, Kein Ort wohl auf der Welt. Heimat, o Vaterland etc.

Der Heimat beraubt, Lacht nimmer uns Glück: O gebt mir mein Dörfchen, mein Hüttchen zurück. Wie lieblich dort das Liedchen Der Vögel mir erklang! Ach, hört' ich doch wieder Den lieben holden Sang! Heimat, o Vaterland! etc.

Die Kapelle.

Was schimmert dort auf dem Berge so schön, Wenn die Sternlein hoch am Himmel aufgehn? Das ist die Kapelle still und klein, Sie ladet den Pilger zum Beten ein.

Was tönet in der Kapelle zur Nacht So feierlich ernst in ruhiger Pracht? Das ist der Brüder geweihter Chor, Die Andacht hebt sie zum Herrn empor.

Was hallt und klinget so wunderbar Vom Berge herab, so tief und klar? Das ist das Glöcklein, das in die Gruft Am frühen Morgen den Pilger ruft. —

K. Breidenstein.

